Gebrauchsanweisung zum Betrachten des 3-D-Posters

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **84 (1991)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gebrauchsanweisung zum Betrachten des 3-D-Posters

Wenn du das Poster, das du zwischen Pestalozzi-Kalender und Schatzkästlein zusammen mit einer seltsamen rot-grünen Brille gefunden hast, zum ersten Mal siehst, bist du vielleicht ein wenig enttäuscht und fragst dich, was das soll. Offenbar sind das, was das Poster zeigt, zwei gleiche oder ähnliche Bilder, die leicht ver-rückt übereinander gedruckt sind. Das sieht nicht besonders schön aus und macht dir wahrscheinlich wenig Eindruck.

Bis du es dir durch die beigelegte Kartonbrille anschaust! Halte sie so, dass die rote Folie vor das linke, die grüne vors rechte Auge kommt. Habe Geduld, bis sich die Augen an den Effekt, dass das Bild plastisch wird, gewöhnt haben. Wenn es nicht auf Anhieb klappt, dann wiege den Kopf langsam hin und her und verändere den Abstand zum Heft. Bei Tageslicht ist die 3-D-Wirkung besser als bei künstlicher Beleuchtung. Wenn du Brillenträger bist, dann behalte deine Brille auf.

Falls es jetzt immer noch nicht klappt, dann kannst du das Poster weiterschenken: Du gehörst zu jenen acht Prozent der Menschheit, die nicht stereoskopisch sehen können.

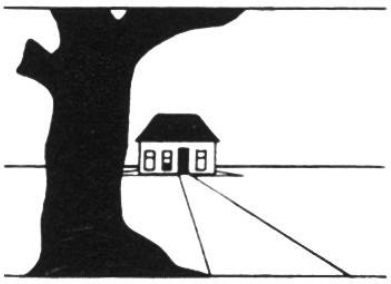
Aus zwei mach eins – dreidimensional!

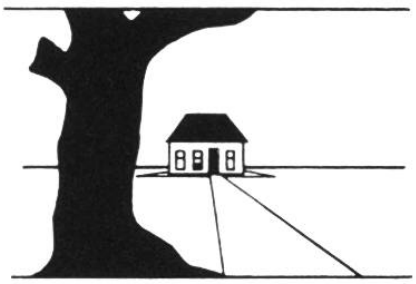
Was ist das überhaupt, stereoskopisch Sehen? Sicher weisst du, was «stereo» in der Musik bedeutet: Sie ist so aufgenommen und wird so wiedergegeben, dass man sie räumlich hören kann, wie wenn man mitten im Orchester oder in der Band stehen würde.

Stereoskopisches Sehen ist dementsprechend räumliches Sehen. Strecke deinen Arm aus und

«peile über den Daumen», indem du abwechselnd das linke oder rechte Auge schliesst. Du siehst, dass der Daumen vor dem Hintergrund hin- und herspringt.

Deine beiden Augen sehen also nicht genau die gleichen Bilder, nicht genau dieselben Ausschnitte deiner Umwelt:





Je weiter weg die Objekte sind, die du auf diese Weise betrachtest, desto geringer wird freilich der Unterschied zwischen dem linken und dem rechten Teilbild; von etwa 50 Metern Distanz an nimmt das Raumsehen so stark ab, dass man kaum noch Tiefengliederungen erkennt.

Rot plus grün wird – schwarz-weiss!

Auch unser Poster ist aus zwei verschiedenen Bildern entstanden, die zwar das gleiche Objekt zeigen, aber von einem leicht veränderten Standpunkt aus. Dass aus dem rot-grünen, wenn man es durch die Brille betrachtet, ein schwarz-weisses, plastisches Bild wird, liegt daran, dass Rot durch die grüne Folie und auch Grün durch die rote Folie grau erscheint. Die rote und die grüne Druckfarbe müssen allerdings genau aufeinander abgestimmt sein: Die rote Folie muss das rotgedruckte Bild vollständig unsichtbar machen, und das grüne Bild wird durch die grüne Folie vollständig ausgelöscht. Jedes Auge erblickt dann nur noch das nicht ausgelöschte Bild, und das Sehzentrum besorgt, wie wir schon gesehen haben, den Rest: Es stellt die beiden Bilder zu einem einzigen Bild mit Tiefenwirkung zusammen.

Möchtest du jetzt mehr über die 3-D-Fotografie, die Stereoskopie, wissen? Möchtest du gar selber 3-D-Bilder machen? Das ist gar nicht so schwer! Wenn du dich ein bisschen zu den Tüftlern, Bastlern und Ausprobierern zählst, so kannst du mit der Schweizerischen Gesellschaft für Stereoskopie (SGS) Kontakt aufnehmen, die in der ganzen Schweiz Sektionen hat und dir gerne Auskunft gibt. Wenn sich genug von euch melden, kann vielleicht schon bald die erste Stereo-Jugendgruppe ins Leben gerufen werden! ●

Christian Urech

SGS, Postfach 8209, 3001 Bern

Täuschung und Wirklichkeit

Wohin, glaubst du, sind die Störche und Flamingos auf unserem 3-D-Poster unterwegs?

Wenn ich das Bild sehe, denke ich an Aufbruch. Die Weite des Himmels lässt mich vom Unbekannten, von neuen Ufern träumen. Ich spüre ein leises süsses Fernweg, möchte die Koffer packen...

Daran ändert nichts, dass ich weiss: der Fotograf ***Hans Knuchel*** hat das Bild im Naturhistorischen Museum in New York aufgenommen. Der Himmel und die Vögel im Hintergrund sind gemalt, diejenigen im Vordergrund ausgestopft und aufgehängt. Ich weiss auch, dass der Vogel, der, durch die Brille betrachtet, so weit vor dem Papier zu schweben scheint, da gar nicht vorhanden ist.

Was ist Täuschung? Was ist Wirklichkeit? Es gibt nichts Fantastischeres als die Realität!

Übrigens: weitere Poster (natürlich mit 3-D-Brille!) kannst du für Fr. 5.80 beziehen bei: Verlag Pro Juventute, Pestalozzi-Kalender, Postfach, 8022 Zürich (solange Vorrat!)